

DAS THEMA: DIE AACHENER KURPARK CLASSIX



► **Publikumslieblich:** Baritone Lionel Lhote, hier mit GMD Marcus R. Bosch bei der „Italienischen Opernacht“.



► **Grandioses Zusammenspiel:** Supertramp-Gründer Roger Hodgson und das Aachener Sinfonieorchester unter Daniel Jakobi.



► **Zauberhaftes Märchen:** Die Nixe Julitschka (Julia Brettschneider) mit dem Kinder- und Jugendchor beim Familienkonzert.



► **Hommage an Antonin Dvorák:** Solistin Denise Djokic interpretierte das Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104.



► **So lässt es sich aushalten:** Über 11 500 Zuschauer besuchten der dritten Auflage der Kurpark Classix ein Rekordergebnis.

Ein glanzvolles Fest berauscher Klänge

Verdi, Puccini, Dvorák und Supertramp: Drei Tage im Kurpark verzaubern das Publikum. Auch Roger Hodgson setzt Maßstäbe.

VON SABINE ROTHER

Aachen. Ein Wochenende der großen Gefühle, schönen Melodien, edlen Stimmen, fröhlichen Nostalgie, mit einer seufzenden Nixe mit roter Lockenmähne und einem grandiosen Abschlussabend ganz im Zeichen von Antonin Dvorák: Was könnte einen solchen Genuss noch krönen? Genau, ein festliches Feuerwerk, und das funkelte gestern am Aachener Nachthimmel. Zum dritten Mal sorgten die Kurpark Classix, eine Kooperation von Stadt Aachen, Theater Aachen und dem Veranstalter-Team rund um Christian Mourad, gefördert von vier regionalen Sponsoren, für vier ganz unterschiedliche Bühnenereignisse an drei Tagen. Das Sinfonieorchester unter Generalintendant Marcus R. Bosch und seinem Ersten Kapellmeister Daniel Jakobi kam fit und spielfreudig aus der Sommerpause, um gleich vier Konzerte zu bestreiten – mehr als eine „Aufwärmphase“.

Wirkungsvoller Bilderbogen

Zum Auftakt gestaltete Bosch zusammen mit Solisten des Ensembles und hochkarätigen Gästen sowie dem Opernchor und dem Sinfonischen Chor (Einstudierung Frank Flade) eine „Italienische Opernacht“ vom Feinsten, wobei der klare Abendhimmel und die rauschenden Kurparkbäume die musikalische Wirkung und die Emotionen der Opernfans nochmals steigerten. Werke von Verdi, Rossini, Puccini, Donizetti, Mascagni und Bellini boten einen wirkungsvollen Bilderbogen italienischer Openkunst, wobei Bosch charmant und kenntnisreich von einem Werk zum nächsten führte, aber auch Bemerkungen zum Beispiel zur politischen Situation Italiens zur Zeit Verdis einflachte. So wirkte der Gefangenchor aus „Nabucco“ oder eine Arie des Posa aus „Don Carlos“, aber auch der Chor der schottischen Flüchtlinge aus „Macbeth“ umso anrührender. Grandios auch die eingeladenen Solisten – die wunderbar warm und innig singende Mezzosopranistin Melanie Forgeron im nachtblauen Abendkleid, der spielfreudige und mit abenteuerlichen Koloraturen wohl vertraute Baritone Lionel Lhote, der kraftvolle Tenor Yikun Chung, der mit „Nessun dorma“ aus „Turandot“ und „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“ große Verantwortung trug, sowie die reizende Teodora Gheorghiu mit rundem Acht-Monats-Babybauch im lavendelfarbenen Abendkleid, die mit ihrem eleganten, gefühlvollen Sopran die Herzen der Zuschauer eroberte. Vier Stimmen, vier Charaktere, die sich wunderbar ergänzten, die frenetischen Applaus ernteten und als Zugabe mit dem berauschen-



Stimmungsvoll: Drei Tage lang erfüllten die Musiker die Bühne im Kurpark mit Leben.

Fotos: Andreas Herrmann/Heike Lachmann

den Trinklied aus Verdis „La Traviata“ restlos begeisterten. Die Orchesterstücke boten ruhige Momente der Besinnung, die sich durch eine gelungene Farbinszenierung noch verstärkte. Technische Präsenz war auch am Crossover-Abend mit dem Kopf der legendären Band Supertramp wichtig, wobei der Sound zu Anfang etwas scheppernd daher kam, sich aber im Laufe des Abends einspielte. Roger Hodgson, der seinen kongenialen Musikkollegen Aaron MacDonald mitgebracht hatte, wurde auf der Bühne vom Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Daniel Jakobi erwartet. Von Anfang an

spürte man eine gemeinsame Freude an zeitlos starker Musik. Die meisten der Zuschauer gehörten zur späten 70er- und frühen 80er-Generation, die sich von Roger Hodgsons Stimme und dem Sound von Supertramp mitreißen ließen, die „Take the Long Way Home“ oder „Dreamer“, „The Logical Song“ und „Breakfast in America“ Wort für Wort mitsingen konnten und dabei ein Gefühl von Freiheit und Hoffnung hatten. Und genauso funktionierte das an diesem Abend: Ein gespannter und lebenswürdiger Hodgson – langhaarig, weißes Hemd, Weste – begrüßte gutgelaunt und bescheiden eine jubeln-

de Fangemeinde. Da flogen die Hände in die Höhe, sprangen die Menschen schon nach dem dritten Takt eines neuen Songs auf, um mitzusingen. Jakobi lenkte souverän und mit Gespür das erstaunlich flexible Sinfonieorchester durch dieses musikalische Meer, das hin und wieder auch ganz still wurde. Hodgson am Keyboard, an der E-Gitarre, dann wieder am Flügel, Songs, Balladen, Instrumentales – das war keine Nostalgie, sondern das Zeichen, dass manche Dinge einfach lebendige Gültigkeit behalten. Ein großer Abend.

Ihm folgte das Familienkonzert mit Malte Arkona, der Nixe Julia

Brettschneider, dem Kinder- und Jugendchor des Theaters Aachen und einer höchst aktuellen Geschichte: „Malte und die Moldau“, ein zauberhaftes Musikmärchen von Dramaturg Kai Weßler und Marc Lippuner, das seine Uraufführung erlebte. Rund 2500 Kinder, Eltern und Großeltern erlebten, wie musikalisch Flusgeschichten sein können (mehr dazu auf der Kinderseite).

Feuerwerk zum Abschluss

Glanzvoll auch der Sonntag. Auf dem Programm standen zwei Werke von Antonin Dvorák: das Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104, das die junge, kraftvolle Cellistin Denise Djokic zum Leuchten brachte, sowie die Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der neuen Welt“, die nach einer Abstimmung des Publikums auf den Spielplan der „Last Night“ gelangte. Ein wunderbar klingender Abschluss mit einem einfühlsamen Sinfonieorchester, das unter Marcus R. Bosch aufhorchen ließ.

Im sorgsam gelenkten Feuerwerk bündelte sich schließlich die Begeisterung aus drei Tagen Kurpark Classix. Und damit die Vorfreude aufs nächste Mal: Im kommenden Jahr locken die „Classix“ vom 3. bis 5. September.

DREI FRAGEN AN

Spitzenwert beim Familienkonzert



► **CHRISTIAN MOURAD**

Veranstalter der Kurpark Classix

Herr Mourad, wie geht es Ihnen nach der dritten Ausgabe der Kurpark Classix?

Mourad: Ich bin sehr glücklich. Mit über 11 500 Zuschauern an diesen drei Tagen haben wir die Zahl des Vorjahres deutlich

überschritten.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Mourad: Wir konnten beim Familienkonzert am Sonntagmorgen tatsächlich 2500 Karten verkaufen, das ist ein Spitzenwert. Wir wollen ja das Motto „Classix für Kids“ genauso fördern wie die übrigen Angebote. Hier sind viele erneut gekommen, andere sind neugierig geworden. Was kann Besseres passieren?

Mit Roger Hodgson, dem Gast

beim Crossover-Konzert, haben Sie eine Trumpfkarte gezogen. Wer hatte die Idee?

Mourad: Ich muss zugeben, dass es meine Idee war. Ich verbinde damit auch eine Jugenderinnerung, und mir war klar, dass schlagartig Begeisterung einsetzt, wenn Songs wie „School“ oder „Give A Little Bit“ ins Gespräch kommen. Die Stimme von Supertramp, das bedeutete eine Hitdichte, wie sie kaum ein anderer hat. An der Verkaufsfähigkeit habe ich nie gezweifelt. (sar)